

Konzerne, internationale Finanzwirtschaft und die Politik Stärkeres Lobbying für den Mit-

Das Wirtschaftsforum der Führungskräfte in Zusammenarbeit mit Lusak Consulting und dem Österreichischen Gewerbeverein (ÖGV) haben bereits zum fünften Mal die umfangreiche Lobbying-Studie durchgeführt.

Laut Lobby-Experte Mag. Wolfgang Lusak fühlen sich die Österreicher und ganz besonders Unternehmer von Minderheitseliten überfahren und von den Regierenden ungehört. Sie schreien geradezu nach mehr Lobbying. Alle neuen Lobbying- und Korruptionsgesetze würden nichts helfen, es drohe eine dramatische Beschädigung der Demokratie, das Aufreiben des Mittelstandes und letztlich die Zerstörung der Gesellschaft, wenn „nicht endlich die Dominanz der Großlobbys gebrochen wird.“

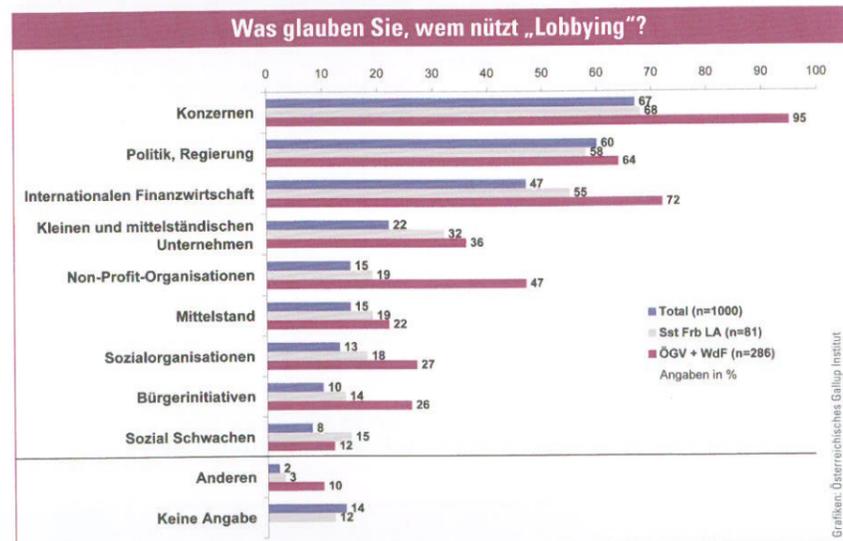
Das Ergebnis der Umfrage zeigt ein deutliches Bild: 91 % der Führungskräfte/Unternehmer sind der Meinung, dass für Klein- und Mittelbetriebe (KMU) zu wenig Lobbying betrieben wird. Trotz aller Lobbying-Skandale halten fast zwei Drittel der Österreicher sowie praktisch alle Führungskräfte Lobbying für KMU und Mittelstand als etwas Positives. Als „Lobby-Großmächte“ werden gemäß der Befragung die Konzerne, internationale Finanzwirtschaft aber auch die eigene Regierung gesehen, in welche die Bevölkerung „wenig Vertrauen bezüglich deren Krisenkompetenz und Ausgewogenheit gegenüber Interessensgruppen hat“. Interessant ist auch die Tatsache, dass der WKO sinkende KMU-Lobbying-Kompetenz bescheinigt wird.

Die Gallup-Studie im Detail: Mittelstand und NPO sind permanente Lobbying-Verlierer

22 % der Österreicher denken heute bei Lobbying an Interessenvertretung
21 % an Bestechung
16 % an Info-Austausch
11 % an Einfluss/Intervention
8 % an Kontakte knüpfen
7 % an „Freunderlwirtschaft“



v.l.n.r.: Mag. Dr. Manfred Wagner (VÖS), KR Margarete Kriz-Zwitkovits (ÖGV), Mag. Wolfgang Lusak (Lobby Coach), Mag. Wolfgang Hammerer (WdF) und Mag. Dr. Johann Mayr (ARGE)



Die WdF-Mitglieder sehen zu 95 % die Konzerne als Lobbying-Nutznieser, zu 72 % die internationale Finanzwirtschaft, zu 64 % Politik/Regierung, zu 47 % die NPO, zu 36 % die KMU, zu deutlich unter 30 % die Sozialorganisationen, Bürgerinitiativen und den Mittelstand.

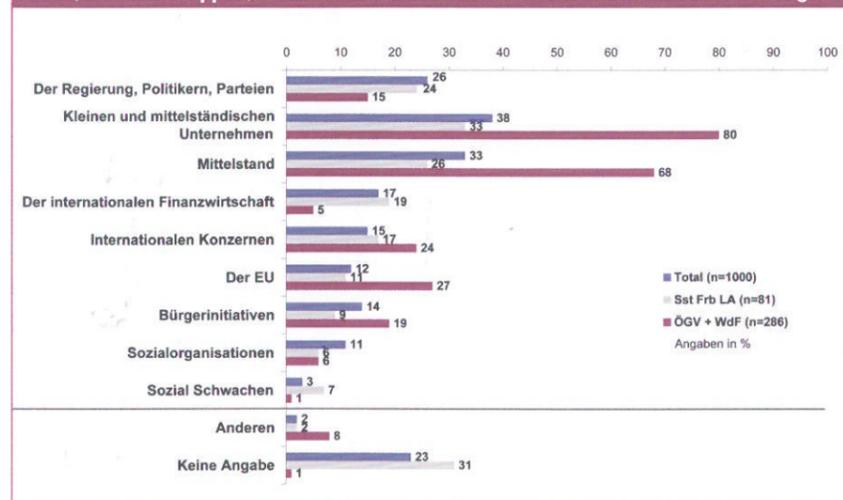
Studienautor und Lobbying-Experte Lusak dazu: „Lobbying wird generell von den Menschen sachlich und kritisch zugleich betrachtet, auf der anderen Seite sehen 61 % der Österreicher sowie 92 % der

Führungskräfte/Unternehmer ganz klar das Lobbying für KMU positiv“.

Der Grund liegt wohl darin, indem die Krisenmanagement-Kompetenz im hohen Ausmaß den mittelständischen Unternehmen zugeordnet wird. Die Führungskräfte glauben aktuell zu 80 %, dass die KMU Österreich aus der Krise bringen können, zu 68 % der Mittelstand, zu 27 % die EU, zu 24 % die Konzerne und nur zu 15 % Regierung/Politik/Parteien.

werden als die Lobbying Profiteure gesehen! Mittelstand wird klar gefordert

Wem (welchen Gruppen) trauen Sie am ehesten zu, Österreich aus der Krise zu bringen?



nommen worden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern sich dynamisch. Wegnehmen kann man halt immer nur jenen etwas, die es sich gefallen lassen und die vor allem noch etwas haben – aber nur solange, bis alle nichts mehr haben! Dabei steigen die finanziellen und bürokratischen Belastungen für die mittelständische Wirtschaft ungebremst. Wollen wir, der Mittelstand, das noch länger hinnehmen? Ich sage entschieden NEIN! Schließlich sind es 2 Millionen Unternehmer und Mitarbeiter in den KMU und laut Studie 4 Millionen Österreicher, die sich zum Mittelstand bekennen.“

Bundeskoordinator der ARGE Österreichische Abfallwirtschaftsverbände, Dr. Johann Mayr:

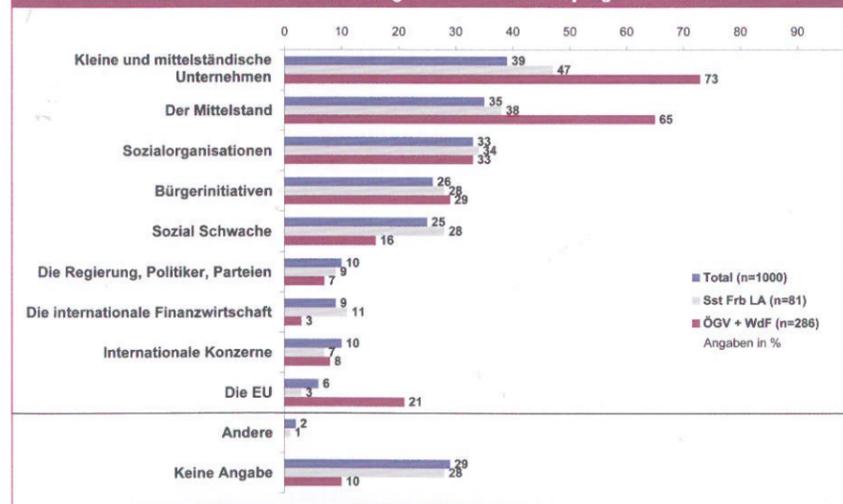
„Die Umfrage zeigt deutlich, dass nicht nur die KMU, sondern auch die Non-Profit-Organisationen, zu denen auch Gemeinden, Gemeindeverbände und regionale Institutionen zählen, von Minderheitseliten im Lobbying „überfahren“ werden. Die Österreicher fordern damit die Verantwortlichen in den NPOs nachdrücklich auf, Energie und Aufwand im Interesse der von ihnen vertretenen Gruppen einzusetzen, um das Lobbying-Ungleichgewicht wieder auszugleichen. Dazu müssen sie sich professioneller Anleitung bedienen.“

VÖS-Präsident Dr. Manfred Wagner: „Transparentes und sachlich fundiertes Lobbying ist ein demokratiepolitisch unverzichtbarer Bestandteil des Interessensausgleiches im Vorfeld des Gesetzwerdungsprozesses.“

WdF-Bundesgeschäftsführer Mag. Wolfgang Hammerer:

„Aufgrund der Ereignisse der letzten Jahre ist der Begriff Lobbying leider in Misskredit gekommen. Als Interessensvertreter und Meinungsbildner der österreichischen Führungskräfte sehen wir vom WdF das Lobbying als eine wichtige und zentrale Aufgabe in unserer täglichen Arbeit. Gerade in Zeiten der andauernden Systemkrise und Internationalisierung gewinnt die Positionierung und Durchsetzung von Interessen an Bedeutung. 2013 werden wir uns noch stärker der gewünschten Lobbyarbeit widmen.“ <<

Wer sollte Ihrer Meinung nach mehr Lobbying betreiben?



Mehr Mittelstands-Lobbying wird gefordert!

Von den Führungskräften sind knapp über 90 % der Meinung, dass für den Mittelstand zu wenig Lobbying betrieben wird. Gleichzeitig zählen sich 68 % der Österreicher und 81 % der Führungskräfte und Unternehmer zum Mittelstand. Gemäß der Studie sehen nur zu 55 % (2010: 65 %) die WKO als starke KMU-Lobby, zu 31 % den Wirtschaftsverband, ebenfalls zu 31 % die Industriellen-Vereinigung, zu 23 % den Österr. Gewerbeverein, zu 19 % den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband,

zu 17 % das Wirtschaftsforum der Führungskräfte, zu 12 % den Ring Freirechtlicher Wirtschaftstreiber und zu 9 % die Grüne Wirtschaft.

Kommentare zum Lobbying:

ÖGV-Präsidentin Margarete Kriz-Zwitkovits: „Das Ergebnis der Studie zeichnet ein klares Bild. Die mittelständische Wirtschaft hat in den letzten Jahren an Lobbykraft und politischem Einfluss verloren. Sie ist in die Geiselnhaft des sozialen und politischen Umverteilungswahns ge-